



Bach
Gemeinde
w i e n

XIV., Hadikgasse 56

SCHUBERTSAAL DES KONZERTHAUSES

45. VEREINSJAHR

SAISON 1958/59

Mittwoch, 22. Oktober 1958

19.30 Uhr

10 Jahre Kantaten-Zyklus

1. Abonnement-Konzert

Edith MANDOWSKI, Sopran

Hermann DECHANT, Flöte

Karl TRÖTZMÜLLER*), Blockflöte

Michael KAISER, Violoncello

KAMMERORCHESTER der BACHGEMEINDE

Prof. Edith STEINBAUER*), Violine

Alexandra FRITSCH, Violoncello

Heinz WIDHALM, Oboe

Wolfgang HARTL, Fagott

Prof. Helmut WOBISCH*), Trompete

Dr. Josef NEBOIS, Cembalo

Dirigent:
Prof. Julius **PETER**

*) Ehrenmitglieder der Bachgemeinde

Cembalo NEUPERT, Vertretung: Prof. R. STELZHAMMER, Wien VI.

Preis des Programmes: S 2.50.

Johann Joachim Quantz (1697—1773)

Konzert für Flöte und Streicher D-Dur
Allegretto — Più tosto Andantino — Presto

Johann Sebastian Bach (1685—1750)

Suite für Violoncello Solo G-Dur
Prélude — Allemande — Courante — Sarabande —
Menuett I und II — Gigue

Joh. Seb. Bach Kantate Nr. 202

„Weichet nur, betrübte Schatten“

Eine Hochzeits-Kantate für Solo-Sopran, die wahrscheinlich noch in der Köthener Zeit (1717—23), entstanden ist.

Arie: Weichet nur, betrübte Schatten, Frost und Winde geht zur Ruh! Florens Lust will der Brust nichts als frohes Glück verstaten; denn sie trägt Blumen zu.

Rezitativ: Die Welt wird wieder neu, auf Bergen und in Gründen will sich die Anmut doppelt schön verbinden, der Tag ist von der Kälte frei.

Arie: Phöbus eilt mit schnellen Pferden durch die neugebor'ne Welt. Ja, weil sie ihm wohl gefällt, will er selbst ihr Bahle werden.

Rezitativ: Drum sucht auch Amor sein Vergnügen, wenn Purpur in den Wiesen lacht, wenn Florens Pracht sich herrlich macht und wenn in seinem Reich, den schönen Blumen gleich, auch Herzen feurig stegen.

Arie: Wenn die Frühlingslüfte streichen und durch bunte Felder weh'n, pflegt auch Amor auszuschleichen, um nach seinem Schmuck zu seh'n, und der liebste Schmuck ihm ist, wenn ein Herz das andre küßt.

Rezitativ: Das Glück, es ist gefunden, wenn durch des Himmels Gunst verbunden zwei Seelen einen Schmuck erlangen, an dem viel Heil und Segen pranget.

Arie: Sich üben im Lieben, in Scherzen sich Herzen ist besser als Florens vergängliche Lust. Hier quellen die Wellen, hier lachen und wachen die siegenden Palmen auf Lippen und Brust.

Rezitativ: So sei das Band der keuschen Liebe, verlobte Zwei, vom Unbestand des Wechsels frei. Kein jäher Fall noch Donnerknall erschrecke die verliebten Triebe.

Gavotte: Sehet in Zufriedenheit tausend helle Wohlfahrtstage, daß bald in der Folgezeit eure Liebe Blumen trage.

P a u s e

Antonio Vivaldi (1675—1743)

Konzert für Blockflöte F-Dur
Allegro non molto — Largo e cantabile — Allegro

Kantate Nr. 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“

für Sopran-Solo.

Diese Kantate ist in den ersten Jahren der Leipziger Zeit entstanden. Da Bach den Thomanerchor erst für seine Anordnungen schulen mußte, schrieb er damals besonders viele Solokantaten. Die aufgeführte ist ein glänzendes Koloraturstück für Sopran und Trompete, voll hinreißenden Lebens. Als letzte Arie dient der Choral: „Sei Lob und Preis mit Ehren“, dessen Hallelujah sich zu einem Concerto für Sopran und Trompete mit Orchesterbegleitung gestaltet.

Arie: Jauchzet Gott in allen Landen! / Was der Himmel und die Welt / an Geschöpfen in sich hält, / müsse dessen Ruhm erhöhen, / und wir wollen unserm Gott / gleichfalls jetzt ein Opfer bringen, / daß er uns in Kreuz und Not / allezeit hat beigestanden. / Jauchzet Gott in allen Landen.

Rezitativ: Wir beten zu dem Tempel an, da Gottes Ehre wohnet, da dessen Treu' so täglich neu, mit lauter Segen lohnet. Wir preisen, was er an uns hat getan. Muß gleich der schwache Mund von seinen Wundern lallen, so kann ein schlechtes Lob ihm dennoch wohl gefallen.

Arie: Höchster, mache deine Güte / ferner alle Morgen neu. / So soll für die Vätertreu' / auch ein dankbares Gemüte / durch ein frommes Leben weisen, daß wir deine Kinder heißen.

Choral: Sei Lob und Preis mit Ehren, / Gott Vater, Sohn, heiligen Geist! Der wolle' in uns vermehren, / was er aus Gnaden uns verleiht, / daß wir ihm fest vertrauen, / gänzlich verlassen auf ihn, / von Herzen auf ihn bauen, / daß uns'r Herz, Mut und Sinn / ihm festiglich anhangen; / drauf singen wir zur Stund': / Amen! Wir werd'n erlangen, / glaub'n wir aus Herzens Grund. / Alleluja!

Herr Karl TRÖTZMÜLLER, Mitglied der Wiener Symphoniker, und Herr Prof. Helmut WOBISCH, Philharmoniker, sind seit 25 Jahren Mitglieder der Bachgemeinde; sie haben in diesem Vierteljahrhundert durch ihre selbstlose Mitarbeit so viele Verdienste erworben, daß sie laut Beschluß der Generalversammlung zu EHRENMITGLIEDERN ernannt wurden. Die Überreichung der Urkunden findet im Verlaufe des heutigen Konzertabends statt.